

Kommunalwahl Frankfurt 2021

Fragen des BUND Frankfurt und Antworten von CDU, Grüne, SPD und FDP

Frage 5: *Der BUND Frankfurt fordert die Stadt auf, mit allen gebotenen Maßnahmen die Folgen des Klimawandels zu berücksichtigen und Kaltluftentstehungsgebiete mit oberster Priorität vor Versiegelung zu schützen. Inwieweit unterstützen Sie die Forderung des BUND und die zielgerichtete Anwendung des Frankfurter Klimaplanatlasses?*

GRÜNE:

Wir haben im Rahmen der Klimaallianz beschlossen, dass in Zukunft bei allen Planungen die Auswirkungen auf das Klima geprüft werden sollen. Aus dem Ergebnis dieser Prüfung muss dann abgeleitet werden, ob eine Planung verträglich und akzeptabel ist, ob eventuell ein Ausgleich möglich ist, oder ob auf eine Umsetzung dann besser verzichtet werden muss. So sind wir im Herbst 2020 zu dem Beschluss gekommen, von einer Bebauung der Günthersburghöfe auf dem geplanten Gelände abzusehen, soweit es den unversiegelten Teil des Geländes betrifft. Den Klimaplanatlas haben wir mit initiiert und nehmen ihn sehr ernst. Auch die Entscheidung, entgegen dem Vorschlag der SPD den Pfingstberg nicht als mögliches Baugebiet zu untersuchen, beruht auf diesen Überlegungen.

CDU:

Der Klimaplanatlas ist eine wichtige Planungsgrundlage und muss auch so genutzt werden. Kaltluftentstehungsgebiete und Frischluftströme müssen bei allen Bauvorhaben und bei Bebauungsplänen berücksichtigt werden.

SPD:

Wir unterstützen den BUND in seiner Forderung des Klimaplanatlas zielgerichtet anzuwenden. Damit Wohnen in Frankfurt bezahlbar bleibt und nicht nur Eliten vorbehalten ist, schließen wir aber Nachverdichtungen und Neubaugebiete nicht aus.

FDP:

Die Freien Demokraten plädieren im Kommunalwahlprogramm 2021 für eine an die Erfordernisse des Klimas angepasste Bauweise mit einem Mehr an Verschattungen, Begrünungen und dem Freihalten von Kaltluftentstehungspunkten sowie der Frischluftschneisen, um sommerlichen Überhitzungen entgegenzuwirken. Zu den notwendigen Maßnahmen gehören: die Dachbegrünung, die Gestaltung von Parks und Plätzen, um mehr Kaltluftentstehung in der Stadt zu ermöglichen, die Fassadenbegrünung von Hochhäusern durch entsprechende Änderungen der Hessischen-Hochhausrichtlinie, die Berücksichtigung bestehender Frischluftschneisen bei Neubauten und der Erhalt und der Schutz des Frankfurter Grüngürtels und der bestehenden Parkanlagen.